

PodC JLL Episode 518

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 518: Warnung vor Habsucht – Teil 4 (Lukas 12,19-21)

Wir sind bei dem reichen Toren stehen geblieben. Der freut sich über seine gute Ernte und darüber, dass er jetzt auf Jahre hinaus ausgesorgt hat und all die Dinge tun kann, die ihn zutiefst befriedigen: Ausruhen, Essen, fröhlich sein.

Lukas 12,19: und ich will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast viele Güter liegen auf viele Jahre. Ruhe aus, iss, trink, sei fröhlich!

Wir haben es hier mit einer Person zu tun, die nur für das Diesseits lebt. Problem dabei:

Lukas 12,20 Gott aber sprach zu ihm: Du Tor! In dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Was du aber bereitet hast, für wen wird es sein?

Das Problem all der Menschen, die ihr Glück in dieser Welt suchen, besteht darin, dass dieses Leben ein Ende hat. Gott wird unsere Seele *fordern*. Es kommt für jeden der Moment, wenn wir vor Gott stehen und über unser Leben Rechenschaft ablegen müssen. Dann spielt es keine Rolle, wie groß unsere Scheunen sind! Dann spielt es auch keine Rolle, wo wir überall im Urlaub waren, wie viele Titel bzw. Follower wir angehäuft haben oder ob wir die Entwicklungen auf dem Aktienmarkt geschickt ausgenutzt haben. Diese Dinge spielen vor Gott so gut wie keine Rolle.

Ihn interessiert etwas völlig anderes:

Lukas 12,21: So ist, der für sich Schätze sammelt und nicht reich ist im Blick auf Gott.

Bei einem Gleichnis gibt es oft einen Vergleichspunkt. Und mit dem haben wir es hier zu tun. *So ist, der für sich Schätze sammelt und nicht reich ist im Blick auf Gott.*

Hier wird der wohlhabende Dummkopf aus dem Gleichnis verglichen mit einem Menschen, der *für sich Schätze sammelt*. Das Gleichnis verurteilt den Reichen nicht für den Reichtum an sich. Es ist keine Sünde, reich zu sein! Gute Planung, ein geschickter Einsatz der eigenen Ressourcen plus ein

Quäntchen Glück... alles in Ordnung. Es geht Jesus hier um etwas anders: *So ist, der für sich Schätze sammelt. Für sich...* das ist das Problem. Der Reiche aus dem Gleichnis, dreht sich nur um sich. Wir erinnern uns: *Meine Früchte, meine Scheunen, mein Korn, meine Güter.* Es gibt für ihn nur *meins*. Und genau darin liegt das Problem. Er sammelt für sich Schätze und er ist eben nicht *reich im Blick auf Gott*.

Aber genau das sollen wir sein. Das Problem im Gleichnis ist nicht Reichtum an sich. Die Sünde des Reichen besteht im Anhäufen von Reichtum für sich selbst. Bei ihm kommen mehrere Denkfehler zusammen.

Erstens: Das Anhäufen von Besitz als Lebensziel. Natürlich in Verbindung mit den damit verbundenen Annehmlichkeiten. Also Genuss als Gott.

Zweitens: Die Annahme, dass mein Besitz tatsächlich mir gehört und mir eben nicht nur anvertraut ist. Also die Idee, dass ich auch Gott nicht rechenschaftspflichtig bin. Mein Besitz gehört allein mir. Und ich kann damit machen, was ich will.

Drittens: Lebensqualität, vor allem der Aspekt Sicherheit im Leben hängt von meinem Besitz ab.

Wie gesagt: Das sind drei Denkfehler!

Erstens: Wohlstand eignet sich nicht als Lebensziel. Genuss als Götze versklavt und enttäuscht. Zweitens: Mein Besitz ist mir nur anvertraut. Es kommt darauf an, ihn in Gottes Sinn einzusetzen. Und drittens: Absolute Sicherheit gibt es nur bei dem, der die Macht hat, mich vor dem ultimativen Risiko, nämlich der Hölle, zu schützen. Und das ist Gott und sonst niemand.

Wenn ihr euch erinnert. Jesus erzählt dieses Gleichnis im Anschluss an die Bitte eines Mannes, ihn in einem Erbstreit zu unterstützen. Jetzt ahnen wir, warum Jesus sich weigert. Mir scheint, dass er eine verhängnisvolle Liebe zum Geld bei dem Bittsteller wahrnimmt. Das ist natürlich nur eine Vermutung, die sich aus der Stellung des Gleichnisses im Text ergibt. Aber nutzen wir kurz die Vermutung, um uns selbst zu hinterfragen.

Wie viel Einfluss hat Gott in meinem Leben in Sachen Wohlstand, Geld und Besitz? Wie ist da meine Haltung? Noch einmal: Geld an sich ist in der Bibel nicht das Problem! Auch der Arme kann habgierig sein! Das Problem entsteht im Herzen, wenn Wohlstand, und sei es nur der Wunsch danach,... wenn Wohlstand mein Herz gefangen nimmt; wenn ich anfangen, den Mammon zu lieben... wenn ich von ihm das an Sicherheit und Erfüllung erwarte, was eigentlich Gott mir geben will.

Also noch einmal die Frage: Ist Gott beim Thema Geld mit dabei? Ich frage das, weil es so leicht passiert, dass er bei genau diesem Thema außen vor bleibt. Schauen wir uns dazu ganz kurz einen anderen Text an:

Jakobus 4,13.14: Nun also, die ihr sagt: Heute oder morgen wollen wir in die und die Stadt gehen und dort ein Jahr zubringen und Handel treiben und Gewinn machen 14 – die ihr nicht wisst, wie es morgen um euer Leben stehen wird; denn ihr seid ein Dampf, der eine kleine Zeit sichtbar ist und dann verschwindet –,

Hier haben wir es nicht mit Großgrundbesitzern, sondern mit Kaufleuten zu tun. Kaufleute kaufen an einer Stelle etwas ein, um es mit Gewinn an anderer Stelle zu verkaufen. Daran ist nichts Verwerfliches. Das ist nicht, was Jakobus ihnen zum Vorwurf macht. Der Vorwurf besteht darin, dass sie so planen als würde es nur dieses Leben geben. Sie planen ohne Gott und vergessen, dass sie sterben müssen. Merkt ihr, wie sich ihr Denken und das Denken des reichen Toren aus dem Gleichnis ähneln? Ein ganz starker Fokus auf beruflichen Erfolg und ein ganz starker Diesseitsbezug, während gleichzeitig Gott außen vor bleibt..

Was sollen die Kaufleute stattdessen tun, wenn sie als Christen leben wollen?

Jakobus 1,15 statt dass ihr sagt: Wenn der Herr will, werden wir sowohl leben als auch dieses oder jenes tun.

Merkt ihr? Sie sollen gar nicht damit aufhören, Kaufleute zu sein. Sie dürfen Planen, Handel treiben und Gewinn machen, aber sie sollen es mit Gott tun. *Wenn der Herr will...* Und sie sollen es mit dem Fokus Ewigkeit tun. Sie sollen sich der Endlichkeit ihres Lebens bewusst werden. Und warum? Um eine Sache zu vermeiden und eine andere zu tun.

Jakobus 4,16.17: Nun aber rühmt ihr euch in euren Großtueren. Alles solches Rühmen ist böse. 17 Wer nun weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde.

Sie sollen keine Angeber sein und sie sollen sich ihrer Verantwortung als wohlhabende Kaufleute bewusst werden. Und an genau der Stelle sind wir wieder bei Lukas 12.

Lukas 12,21: So ist, der für sich Schätze sammelt und nicht reich ist im Blick auf Gott.

Reich sein im Blick auf Gott? Was heißt das? Wenn wir weiterlesen, werden wir sehen, dass es vor allem drei Dinge sind. Reichtum im Blick auf Gott hat mit Vertrauen in Gott zu tun, mit Nächstenliebe und damit, dass ich meine Berufung lebe. Um diese Dinge darf und soll sich unser Leben drehen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, ob und wie intensiv du finanzielle Transaktionen mit Gott besprichst, bevor du sie tätigst.

Das war es für heute.

Wenn du meine App gut findest, dann gib ihr doch eine gute Bewertung mit einem netten Kommentar.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN